



Zukunftsbild „Groß“:

Nahrung und nachwachsende Rohstoffe

(Systemfacette – Phase: Entwurfssammlung)

Tabelle der Mitarbeitenden bei dieser Facette

(Grün hinterlegt = Eintragen eurer Mitarbeit).

Prozesseigentümer*in (Dokumenteigentümer, Verantwortung, Steuerung, Koordination der Mitarbeit ¹)	Gregor Hagedorn < g.m.hagedorn@gmail.com > möchte die Rolle abgeben. Interesse: Kürzel: Vorname und Name <Kontaktmöglichkeit z.B. Email> Kürzel: Vorname und Name <Kontaktmöglichkeit z.B. Email>
Autor*innen (Substantielle Textbeiträge, Mitarbeit an der Textentwicklung)	LF: Leonard Frank (leonard.frank@posteo.de) Holger Jahn Kürzel: Vorname und Name (optional: <Kontaktmöglichkeit>) Kürzel: Vorname und Name (optional: <Kontaktmöglichkeit>)
Sonstige Unterstützer*innen (Kleine Textbeiträge, vereinzelte Kommentare & Nachfragen, Link-Sammlungen)	Alex Neumann < alex.neumann@rideforchildren.info > LF: Leonard Frank (leonard.frank@posteo.de) Gregor Hagedorn < g.m.hagedorn@gmail.com > Kürzel: Vorname und Name (optional: <Kontaktmöglichkeit>) Kürzel: Vorname und Name (optional: <Kontaktmöglichkeit>) Kürzel: Vorname und Name (optional: <Kontaktmöglichkeit>)
Reviewer*innen ab der Phase „Zusammenführung“ (Detaillierter Review, Hinweise auf fragliche Annahmen, fehlende Quellen)	Kürzel: Vorname und Name (optional: <Kontaktmöglichkeit>) Kürzel: Vorname und Name (optional: <Kontaktmöglichkeit>)

¹ Bei Bedarf organisiert der Dokumenten-Eigentümer z. B. Calls für alle Autor*innen.

Nahrung und nachwachsende Rohstoffe (Systemfacette)

Einordnung: Hier können sowohl die Primärproduktion als auch Nach-Ernte-Bereiche (z.B. Lebensmittelindustrie) beschrieben werden. Eine verwandte Alltagsperspektive ist z.B. „[Ernährung](#)“. Verwandte Systemperspektiven sind z.B. „[Energieversorgung](#)“, „[Industrieproduktion](#)“ und „[Handel und Welthandel](#)“. Enge Beziehungen gibt es zu den Lebensgrundlagen-Perspektiven „Klima und Atmosphäre“, „Vielfalt des Lebens“, „[Landnutzungswandel und Böden](#)“ (dort z.B. ausländische Naturzerstörung, Rodung, etc.), „[Land- und Süßwasserökosysteme](#)“ und „[Marine Ökosysteme](#)“. Fragen von Lebensmittelabfällen im Alltag bitte unter „[Ernährung](#)“ und „[Materialflüsse, Abfall und Recycling](#)“.

[Einige unvollständige und optionale Anregungen: Wie verändern sich bis zum Jahr 2040 Landwirtschaft, Tierproduktion, Fischereiwirtschaft, Ernährungssicherung, Wald- und Forstwirtschaft im Bezugszeitraum? Wie ist die Konkurrenz von Nahrungsanbau und Anbau nachwachsender Rohstoffe gelöst? Welche Rolle spielen Energiepflanzen im Jahr 2040? Wie hat sich der Einsatz von Düngemitteln, Pestiziden geändert? Wie änderte sich die Diversität der genutzten Tierrassen und Pflanzenarten und Sorten? Welche staatlichen Regelungen, Abgaben, Subventionen gibt es speziell für diesen Bereich? Welche Kontrollmechanismen und -gremien zur Überwachung und Umsetzung von Lebensmittelsicherheit und Gesundheitsschutz gibt es im Jahr 2040? Welche neuen Technologien wurden bis 2040 entwickelt? Auch Infrastrukturfragen können hier angesprochen werden, d.h. z.B. Größe und Gestaltung von land- und forstwirtschaftlichen Betrieben, Tierproduktion, etc. SDG z. B. 2, 6.3, 6.1, 6.6, 6.5, mit Auswirkung auf SDG z. B. 14 & 15]

Gemeinsamer Textentwurf

[Die angegebene Längenbegrenzung gilt für alle nicht-eingerückten Texte. Eingerückte Absätze dürfen maximal 250 Wörter pro Absatz lang sein.]

Fragmente, Stichpunkte und Ideen (Temporär, 200 Wörter pro Autor*in)

[Ausschließlich hier sind Stichpunkte erlaubt, bitte mit Quellen. Auch Hinsichtlich Klima & Atmosphäre kann auch Fachleuten diese Netflix Filme zur Fleisch und Fisch-Industrie empfehlen. Der Film über die Meere macht deutlich das beide Branchen eine extreme Lobbykraft haben, Journalisten und Aktivisten in Todesgefahr sind. Die „Nachhaltigkeitssiegel“ relativ sinnlos sind im Grunde nur den Konsum anheizen sollen. Das Siegel Marine Stewardship Council (MSC) ist eine Entwicklung von Unilever... Der Fischfang ist neben der Ausrottung sehr vieler Arten auch für große Teile der Schäden am Ökosystem Meer verantwortlich ist, z.B. den vertikale Austausch von Wasser behindert, den Meeresgrund und das Korallensterben (mit) verursacht <https://www.seaspiracy.org/facts> Den Fisch-Film sollte man am Abend nicht zum Ende schauen sonst schläft man nicht mehr...

<https://www.cowspiracy.com/facts> der Film über die Nutztier-Industrie hier gibt es die Aussage, dass die Schäden Tier-Produktions bedingter Methan- und Stickstoff-Emissionen allgemein unterbewertet seien, eine schnelle Reduktion von Tierproduktion einen großen/schnellen Beitrag zur Reduktion der Klimakrise leisten würde. Ich habe mitgenommen, dass beide Branchen in mehrfacher Hinsicht extrem schädlich sind, es im Grunde keine Alternativen zum weitestgehenden Verzicht auf tierische Lebensmittel gibt. Unsere Tochter hat uns innerhalb von 1-2 Jahren zu 98% igen Veganern gemacht. Es gibt aus ernährungswissenschaftlicher Sicht keinen stichhaltigen Grund für den Konsum von

tierischen Lebensmitteln. Zur Möglichkeit mit Permakultur die Welt zu ernähren 2 Bücher von Mark Shepard 1. Water for Any Farm & Applying Restoration Agriculture Water Management Methods on Your Farm (English Edition) 2. Restoration Agriculture: Real-World Permaculture for Farmers (English Edition)

Tina, Gregor: Siehe Williams et al. 2020 (Gem.Lit.Verz.): "Proactive policies targeting how, where, and what food is produced could reduce these threats [species extinction], with a combination of approaches potentially preventing almost all these losses while contributing to healthier human diets." Secondary article on Williams (<https://www.anthropocenemagazine.org/2021/01/if-we-drastically-revolutionize-the-way-we-eat-and-farm-habitat-lost-to-agriculture-would-drop-to-a-mere-1/>) states: "A drastic revolution in the way we eat and farm could limit habitat lost to agriculture to a mere 1%"

Alex Neumann: Die Reduktion von Lachgas (N₂O) beträgt bei ökologischem Anbau gegenüber konventioneller Landwirtschaft 40,2 % bezogen auf die Anbaufläche. Gemessen an höheren Preisen für Produkte aus der ökologischen Landwirtschaft ist diese für die Erzeuger um 22–35 % profitabler und erzielt ein 20–24 % besseres Kosten-Nutzen-Verhältnis gegenüber konventioneller Landwirtschaft.

FAKTEN: Ökologische Landwirtschaft: niedrigere Klimagasemissionen, reiches Bodenleben

Die Reduktion von Lachgas (N₂O) beträgt bei ökologischem Anbau gegenüber konventioneller Landwirtschaft 40,2 % bezogen auf die Anbaufläche. Gemessen an höheren Preisen für Produkte aus der ökologischen Landwirtschaft ist diese für die Erzeuger um 22–35 % profitabler und erzielt ein 20% - 24% besseres Kosten-Nutzen-Verhältnis gegenüber konventioneller Landwirtschaft.

(Skinner et al. 2019)

Tina: Idee aus **WBGU** - Wissenschaftlicher Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen (2020) Landwende im Anthropozän: Von der Konkurrenz zur Integration. WBGU, Berlin

https://www.wbgu.de/fileadmin/user_upload/wbgu/publikationen/hauptgutachten/hg2020/pdf/WBGU_HG2020.pdf

"Um einheitliche Rahmen- und Finanzierungsbedingungen für all diese Landnutzungs- und Schutzkonzepte zu etablieren, sollte die GAP zukünftig zu einer **Gemeinsamen Ökosystempolitik (GÖP)** entwickelt werden. Die EU sollte darüber hinaus für die Reduktion des Ressourcenverbrauchs analog zur Klimapolitik quantifizierte Ziele setzen und die Kreislaufwirtschaft daran ausrichten." S. 8 (darin noch mehr gute Ideen, die man für die Entwicklung einer Vision vielleicht gebrauchen kann)

Hierin auch sehr viel zur Ökologisierung der Landwirtschaft - Vorteile und wie das gelingen kann. 15 **multifunktionale landwirtschaftliche Produktionssysteme**, die dahinterstehenden Konzepte sowie einzelne Techniken zur Umsetzung werden vorgestellt (S. 153 ff.)

Tina: Nationale Akademie der Wissenschaften Leopoldina, acatech – Deutsche Akademie der Technikwissenschaften & Union der deutschen Akademien der Wissenschaften (2020) Biodiversität und Management von Agrarlandschaften – Umfassendes Handeln ist jetzt wichtig. Halle (Saale). [pdf](#)

Im Kapitel 6 - Handlungsoptionen werden konkrete Maßnahmen genannt, die für Deutschland gefordert werden

Gregor: Stand Agroforstsystem, Beschluss Deutscher Bundestag 2021-02:

<https://vrd-stiftung.org/2021/02/03/bundestag-beschliesst-foerderung-von-agroforstsystemen-in-deutschland/>

ToDo Leo: Landwirtschaftspolitik auf Grundlage von Public Money for Public Goods: weiterhin hoher Mitteleinsatz für Landwirtschaft, allerdings strenge Kopplung an Produktion von Gemeingütern. Dadurch steigt Wettbewerbsfähigkeit nachhaltigerer Produktionssysteme/Anbauweisen. Hierzu grundlegender Umbau der GAP. Ziel von Landwirtschaftspolitik ist auch Erhalt und Ausbau sozialer Strukturen auf dem Land Feindt PH, Krämer C, Früh-Müller A. Ein neuer Gesellschaftsvertrag für eine nachhaltige Landwirtschaft: Wege zu einer integrativen Politik für den Agrarsektor. Berlin, Heidelberg: Springer Berlin Heidelberg; 2019..

Schließung der Produktivitätslücke durch verbesserte Verfügbarkeit von Düngemitteln in bisher nicht ausreichend versorgten Regionen, Verbreitung von Landwirtschaftstechnik und klima- und standortangepassten Sorten. Verbessertes Wassermanagement. Phase-out von Biokraftstoffen der ersten Generation.

Springmann M, Clark M, Mason-D'Croz D, Wiebe K, Bodirsky BL, Lassaletta L et al. Options for keeping the food system within environmental limits. Nature 2018;562(7728):519–25. <https://doi.org/10.1038/s41586-018-0594-0>..

2040 – Wir haben schon viel erreicht (300 Wörter, ausformulierter Text)

[Bitte mit Quellen im eingerückten Text!]

...

Landwirtschaft ist heute mehr als die Produktion von Nahrungsmitteln und Rohstoffen: Sie trägt wesentlich zu gesellschaftlichen Zielen wie Klimaschutz, Naturschutz, Bodenschutz, Grundwasserschutz und der Erholungsfunktion der Landschaft.

Das Einkommen von Landwirt:innen besteht aus einer Mischung des Ertrags für Nahrung, Rohstoffe, Energiegewinnung (Solar und Wind, Biomasse wird fast ausschließlich als Rohstoff genutzt) und den Vergütungen für die gesellschaftlichen Leistungen (diese müssen auf eigenen oder gepachteten Flächen erfolgen und mind. 33 % des Einkommens ausmachen). Ein wesentlicher Wandel war hierbei der notwendige drastische Rückgang der Tierproduktion. Diese findet heute nur noch auf jenen Flächen statt, die sich gut für eine extensive Weidewirtschaft eignen; zudem wurde die Zufütterung mit importierten Futtermitteln weitestgehend beendet.

ERKLÄRUNG: International war durch steigende Bevölkerungszahlen, Vermeidung von Treibhausgasemissionen und die Notwendigkeit, Reste des Menschheitserbes der Biodiversität zu erhalten, eine Umstellung auf pflanzenbasierte Ernährung notwendig. Die gleiche Fläche kann mit pflanzenbasierter Nahrung ein Vielfaches der Menschen ernähren (sowohl im Hinblick auf Energie- als auch Proteinversorgung).

ERKLÄRUNG: Die intensive Tierproduktion war in hohem Maße verantwortlich für Wasserverschmutzung in Deutschland und trug durch den hohen Bedarf an importiertem Futter (insbesondere Soja und Mais) zur Entwaldung und damit zum Verlust von Biodiversität in anderen Ländern (Poore & Nemecek, 2018).

Unsere Kulturlandschaft in Deutschland hat sich in diesem Zug gewandelt. Sie ist struktureicher geworden, mit Naturvorrangflächen und vielen verbindenden Elementen

wie Hecken oder artenreiche Ackerbegleitflächen. Zudem werden nur noch geringe Mengen Pestizide eingesetzt und der Einsatz in Natur- und Wasserschutzgebieten ganz beendet. Dadurch konnte der Artenrückgang in Deutschland aufgehalten werden (Frische et al., 2016). Fortschritte in der Landwirtschaftstechnik sowie klima- und standortangepasste Sorten ermöglichen eine Produktion mit passgenauen Mengen von Dünge- und Pflanzenschutzmitteln. Landwirtschaft wird heute in ganz Deutschland unter Berücksichtigung von Umweltschutz betrieben; besonders stark belastete Gebiete gibt es heute nicht mehr (Feindt et al., 2019).

LITERATUR: Frische T, Egerer S, Matezki S, Pickl C, Wogram J. 5-Punkte-Programm für einen nachhaltigen Pflanzenschutz. Dessau-Roßlau; 2016.

Feindt PH, Krämer C, Früh-Müller A. Ein neuer Gesellschaftsvertrag für eine nachhaltige Landwirtschaft: Wege zu einer integrativen Politik für den Agrarsektor. Berlin, Heidelberg: Springer Berlin Heidelberg; 2019.

Auch die Energieversorgung ist ein akzeptierter Teil von Kulturlandschaften geworden, beispielsweise durch Agri- und Naturphotovoltaikanlagen. Biokraftstoffe werden nicht mehr direkt angebaut, sondern aus Rest- und Abfallstoffen hergestellt. Damit gehören auch technische Energiemodule zum Landschaftsbild.

Die Maßnahmen die uns auf den Weg brachten (300 Wörter, ausformulierter Text)

[Bitte mit Quellen im eingerückten Text!]

Die Landwirtschaftspolitik wurde grundlegend neu ausgerichtet, mit dem Ziel, Landwirt:innen für ihre Beiträge zu öffentlichen Gütern wie Klima-, Arten- und Gewässerschutz, aber auch Pflege und Erhalt von anspruchsvollen Kulturlandschaften zu bezahlen (Feindt et al., 2019; Lóránt & Allen, 2019). Wesentliche Messgrößen zur Beurteilung des Erfolgs landwirtschaftlicher neben dem Ertrag wurden Emissionen von Treibhausgasen, Veränderungen des Kohlenstoffgehalts in Böden (Kohlenstoffspeicherung wurde belohnt), Erhalt von Biodiversität auf landwirtschaftlichen Flächen, Einträge von Pestiziden sowie Nitrat und Antibiotika in das Grund- und Oberflächenwasser.

Die Ausrichtung der Landwirtschaftspolitik wurde konsequent überdacht mit dem Ergebnis, dass Landwirtschaft ebenso wie die Industrie in ein System der Abschöpfung aller Profite, welche zu Lasten der Allgemeinheit und der kommenden Generationen gingen, eingebunden wurde. Darüber hinaus zielt Landwirtschaftspolitik auch auf Erhalt und Ausbau sozialer Strukturen auf dem Land, zum Beispiel durch gezielte Unterstützung junger Landwirt:innen und Hofgründungen, auch in Verbindung mit gemeinschaftlichen Wohnformen auf dem Land.

ERKLÄRUNG: In den Jahrzehnten zuvor wurde die landwirtschaftliche Produktion sehr stark durch staatlich-dirigistische Maßnahmen beeinflusst (z. B. Flurbereinigungs- und Intensivierungsmaßnahmen sowie nationale und europäische Subventionen, die in erster Linie an Bewirtschaftung großer Flächen geknüpft waren und nur in geringem Umfang Klima- und naturfreundliche Landwirtschaft förderten (Pe'er et al. 2020)).

ERKLÄRUNG: Indem Artenreichtum auf der Fläche belohnt wurde, wurden z.B. auch die Kontinuität von Ackerrandstreifenprogramme gewährleistet. Während bei früheren **Ackerrandstreifen-Flächensubventionen** bei einem Ausfall der

Subventionen teilweise jahrzehntelange Aufbauarbeit verloren ging, war es nun im Interesse der Landwirt:innen, die Biodiversität zu bewahren.

LITERATUREMPFELUNG: Feindt PH, Krämer C, Früh-Müller A. Ein neuer Gesellschaftsvertrag für eine nachhaltige Landwirtschaft: Wege zu einer integrativen Politik für den Agrarsektor. Berlin, Heidelberg: Springer Berlin Heidelberg; 2019.

Bei der Realisierung dieser Ziele konnte auf jahrzehntelange Erfahrung aus dem ökologischen Landbau zurückgegriffen werden. Hohe Zielvorgaben für ökologisch bewirtschaftete Flächen von 25% bis 2030 und 40% bis 2040 wurden früh gefasst und planungssicher kommuniziert. Die Umstellung auf ökologischen Landbau wurde durch höhere Umstellungshilfen, die Neuausrichtung der Landwirtschaftsförderung auf öffentliche Güter und die Einpreisung von Umweltfolgen konventioneller Landwirtschaft gefördert: damit wurde ökologische Landwirtschaft wirtschaftlich rentabel.

ERKLÄRUNG: Ökologischer Landbau erzeugt niedrigere Klimagasemissionen, erhält reicheres Bodenleben und ist überdies für Landwirte profitabler. Die Reduktion von Lachgas (N₂O) beträgt bei ökologischem Anbau gegenüber konventioneller Landwirtschaft 40,2 % bezogen auf die Anbaufläche. Gemessen an höheren Preisen für Produkte aus der ökologischen Landwirtschaft ist diese für die Erzeuger um 22 - 35 % profitabler und erzielt ein um 20 - 24 % besseres Kosten-Nutzen-Verhältnis gegenüber konventioneller Landwirtschaft. (Skinner et al. 2019)

Textentwurf von Einzelautor*in 1

[Bitte NAME und E-MAIL hier eintragen]

[Wenn du unsicher bist, ob du in einem der Teams beitragen darfst oder magst, kannst du in einem bisher noch ungenutzten (= noch kein Name eingetragen) Abschnitt eigene Texte oder Werke spenden. Kopiere nichts von anderen. Bei Sachaussagen/Fakten unbedingt detailgenau die Quellen angeben (Beispiel: „Göpel 2020: S. 55“ + ausführlich im [Literaturverzeichnis](#) am Ende dieses Dokuments.)

2040 – Wir haben schon viel erreicht (200 Wörter ausformulierter Text)

[Bitte mit Quellen im eingerückten Text!]

... hier dein Text ...

Die Maßnahmen die uns auf den Weg brachten (200 Wörter ausformulierter Text)

[Bitte mit Quellen im eingerückten Text!]

... hier dein Text ...

Textentwurf von Einzelautor*in 2

[Bitte NAME und E-MAIL hier eintragen]

[Wenn du unsicher bist, ob du in einem der Teams beitragen darfst oder magst, kannst du in einem bisher noch ungenutzten (= noch kein Name eingetragen) Abschnitt eigene Texte oder Werke spenden. Kopiere nichts von anderen. Bei Sachaussagen/Fakten unbedingt

detailgenau die Quellen angeben (Beispiel: „Göpel 2020: S. 55“ + ausführlich im [Literaturverzeichnis](#) am Ende dieses Dokuments.)

2040 – Wir haben schon viel erreicht (200 Wörter ausformulierter Text)

[Bitte mit Quellen im eingerückten Text!]

... hier dein Text ...

Die Maßnahmen die uns auf den Weg brachten (200 Wörter ausformulierter Text)

[Bitte mit Quellen im eingerückten Text!]

... hier dein Text ...

Textentwurf von Einzelautor*in 3

[Bitte NAME und E-MAIL hier eintragen]

[Wenn du unsicher bist, ob du in einem der Teams beitragen darfst oder magst, kannst du in einem bisher noch ungenutzten (= noch kein Name eingetragen) Abschnitt eigene Texte oder Werke spenden. Kopiere nichts von anderen. Bei Sachaussagen/Fakten unbedingt detailgenau die Quellen angeben (Beispiel: „Göpel 2020: S. 55“ + ausführlich im [Literaturverzeichnis](#) am Ende dieses Dokuments.)

2040 – Wir haben schon viel erreicht (200 Wörter ausformulierter Text)

[Bitte mit Quellen im eingerückten Text!]

... hier dein Text ...

Die Maßnahmen die uns auf den Weg brachten (200 Wörter ausformulierter Text)

[Bitte mit Quellen im eingerückten Text!]

... hier dein Text ...

Textentwurf von Einzelautor*in 4

[Bitte NAME und E-MAIL hier eintragen]

[Wenn du unsicher bist, ob du in einem der Teams beitragen darfst oder magst, kannst du in einem bisher noch ungenutzten (= noch kein Name eingetragen) Abschnitt eigene Texte oder Werke spenden. Kopiere nichts von anderen. Bei Sachaussagen/Fakten unbedingt detailgenau die Quellen angeben (Beispiel: „Göpel 2020: S. 55“ + ausführlich im [Literaturverzeichnis](#) am Ende dieses Dokuments.)

2040 – Wir haben schon viel erreicht (200 Wörter ausformulierter Text)

[Bitte mit Quellen im eingerückten Text!]

... hier dein Text ...

Die Maßnahmen die uns auf den Weg brachten (200 Wörter ausformulierter Text)

[Bitte mit Quellen im eingerückten Text!]

... hier dein Text ...

(Arbeitsbereich für künftige Phase 2: Zusammengeführter Text)

(Wird später erarbeitet. Hier erarbeiten die Autor*innen dieser Facette eine Finalisierung mit geprüften Quellen und unter strikter Einhaltung der Wortgrenze (die Wortgrenze für "2040 = Wir haben" und "Die Maßnahmen, welche" zusammen steigt von 600 auf 700 Wörter.)

(Arbeitsbereich für künftige Phase 3: Inhaltliches Review)

(Wird später erarbeitet. Hier erfolgt inhaltliches Review unter Einbeziehung aller Interessierten; Inhalte, Fakten, etc. sind anschließend final. Die Wortgrenze bleibt identisch.)

(Arbeitsbereich für künftige Phase 4: Sprachlich überarbeiteter finaler Text)

(Wird später erarbeitet. Hier steigt die Wortgrenze ("2040 = Wir haben" und "Die Maßnahmen, welche" zusammen) von 700 auf 800 Wörter.)

Informationen zur Mitarbeit

(Grau hinterlegte Texte sind Hilfestellungen. Bitte lies sie vor dem Schreiben einmal durch. Wenn du an diesem Facettentext mitarbeiten willst, trage Dich bitte in die Mitarbeitenden-Tabelle zu Beginn ein.)

Schnellanleitung für die aktuelle Arbeitsphase in diesem Facette: (1.) Trage dich – als Autor:in oder Unterstützer:in - oben in die [„Tabelle der Mitarbeitenden“](#) ein, damit wir dich zum Beispiel zu Autor*innen-Calls bzw. -Workshops einladen können. (2.) Trage als Wissenschaftler*in in der aktuellen Phase „Entwurfssammlung“ zu dem [gemeinsamen Textentwurf](#) bei. Mittels Kommentarfunktion können aber aller Gruppen Ideen und Vorschläge einbringen. Im Bereich [„Fragmente, Stichpunkte und Ideen“](#) können alle Autor:innen Ideen und Vorschläge einbringen. In einem der Bereiche „Textentwurf von Einzelautor*in“ kannst du alternativ als Einzelautor*in auch Ideen und Texte spenden.

Lernen am Beispiel: Ein gutes Beispiel ist die Facette Mobilität (Alltagssicht), a) als [Endprodukt auf der Website](#) und b) als [Arbeitsdokument in Docs](#). Fragen, Vorschläge für Autor:innen oder Reviewer:innen etc. gerne an Zukunftsbild-Gross@lists.fu-berlin.de!

Ziel des Dokuments: Hier wird ein [Facettentext](#) entwickelt. Die Facetten innerhalb eines der vier Zukunftsrahmen passen jeweils zusammen. Der Text soll folgende Form haben: Ein im Jahr 2040 lebender Mensch beschreibt in Form eines [Essays](#) seine Lebenswelt und blickt auf die Entwicklungen der vergangenen 20 Jahre kritisch zurück (nicht nur auf das, was gut gelaufen ist). Es geht nicht um Vorhersagen, sondern um Vorstellungen von notwendigen, wünschenswerten und grundsätzlich erreichbaren Zukünften. Lasst uns gemeinsam beschreiben, wofür wir unsere Kraft einsetzen und an welchen Erfolg wir unter optimistischen Entwicklungen glauben! Auf der Website gibt Beispiele (z.B. <https://zukunftsbilder.net/thema/mobilitaet/gross/>) wie es final aussehen wird.

Verantwortlichkeiten: Wir arbeiten im Projekt "Zukunftsbilder" gemeinsam als Wissenschaftler*innen, Künstler*innen und Aktive anderer For-Future-Initiativen. Die

Entwicklung der textlichen Inhalte liegt primär in den Händen der Wissenschaftler*innen (und Expert*innen), die Entwicklung der Präsentationsformen in den Händen der Artists. Aktive anderer For-Future-Initiativen unterstützen die Arbeit durch Textvorschläge, Kritik und Kommentare. Das Koordinierungsteam (siehe [Rahmenübersicht „Groß“](#)) ist verantwortlich dafür, dass die Beiträge den Regeln folgen und mit den Grundannahmen des Rahmens vereinbar sind. Es muss daher unpassende Beiträge redigieren, kürzen oder löschen. Alle Dokumente sind für alle einsehbar.

Detaillierte Erklärungen findest du im [Einstiegsdokument](#), einige FAQs, Tipps und Tricks (z. B. für Google docs) im [Leitfaden zur Mitarbeit an Facettentexten](#).

Textvorschläge entwickeln: Um eine breitere und kreative Sammlung an Inhalten zu erstellen, empfehlen wir zunächst einen eigenen Entwurf zu skizzieren, bevor ihr euch andere Entwürfe anschaut.

Falls ihr nur Stichpunkte wichtiger Studien notieren wollt oder Teilaspekte bearbeiten möchtet, schreibt in „Fragmente, Stichpunkte und Ideen“. Für ausformulierte Texte gibt es zwei Zeitperspektiven („2040 – Wir haben schon viel erreicht“ und „Die Maßnahmen, welche uns auf den Weg brachten“). Diese können, müssen aber nicht beide geschrieben werden. Texte sollen für die breite Bevölkerung verständlich sein und sind in der Länge begrenzt. Nach jedem Absatz können eingerückte Absätze mit Quellen und Zusatzinformationen (s. u.) folgen; diese zählen bei der Längenbegrenzung nicht.

Wir empfehlen, mit einem Google-Account (gerne unter einem Pseudonym) zu arbeiten, da bei anonymer Mitarbeit Texte als Bruchstücke eingetragen werden. Wenn ihr anonym schreibt, formuliert längere Texte bitte extern vor und kopiert sie dann mit vorangestelltem Namen/Kürzel ins Dokument. Vergesst bitte eure Kürzel/Name(n) nicht, damit ihr kontaktiert werden könnt.

Zeitform (Tempus): Für den ersten Durchgang haben wir uns auf das *Jahr 2040 als Zeithorizont* geeinigt. Beschreibt eure Vorstellungen *rückblickend aus dem Jahr 2040*; hierbei „2040 – Wir haben schon viel erreicht“ → Gegenwartsform, „Maßnahmen ... auf den Weg brachten“ → Vergangenheitsform.

Diversität: Denkt beim Schreiben bitte an kulturelle Diversität, People of Color, Bildungsunterschiede, Altersunterschiede, arm-und-reich oder Stadt-und-Land. Stimmt euch mit Menschen ab, die hiermit Erfahrungen haben!

Detailgrad, Verständlichkeit: Die Texte sollen für eine*n Oberschüler*in gut verständlich sein. Soweit möglich, sind konkrete Zahlen erwünscht.

Eingerückte Absätze mit Zusatzinformationen: Nach jedem normalen Absatz sollten ein oder mehrere eingerückte Absätze mit Quellen, zusätzlichen Erläuterungen, Details, oder Grundlagen folgen. Eingerückte Texte dürfen fachliche Sprache verwenden und zählen bei der Textlänge nicht mit. Wenn Quellen fehlen, bitte im *uneingerückten* Text [QUELLE ERFORDERLICH] als Markierung hinzufügen. Wenn der Bezug einer im eingerückten Text gemachten Quelle oder Erläuterung unklar ist, bitte die Textstelle des Haupttextes im eingerückten Absatz kurz zitieren. (Eingerückte Absätze zählen NICHT bei der Längenbegrenzung des Haupttextes mit.)

Schlüsselwörter für eingerückte Absätze (*müssen* am Anfang stehen!):

QUELLE: Belege für im Haupttext erwähnte Fakten. Quellen bitte in Harvard-Zitation (= Autor(en) + Jahr, z.B. „Göpel 2020“) schreiben und im Literaturverzeichnis am Ende dieses Dokuments ausführen. Wenn Quellen fragwürdig sind, bitte [FRAGLICHE QUELLE] als Markierung hinzufügen und nötigenfalls erläutern.

GLOSSAR: Erklärung von Begriffen.

ERKLÄRUNGEN: Erklärung von Konzepten, detaillierte und mit Quellen belegte Erläuterungen von Annahmen, die im Text nur knapp angerissen werden konnten.

FAKTEN: Sammlung vertiefender wissenschaftlich belegbarer Informationen.

MYTHEN: Hinweise auf häufige Fehlannahmen, Missverständnisse etc.

GUTE BEISPIELE: Existierende Beispiele, welche zeigen, dass eine bestimmte Utopie an manchen Orten bereits umgesetzt wird/wurde.

LITERATUR: Hinweise auf weiterführende Literatur.

OFFENE FRAGE: Noch zu klärende Punkte, Unsicherheiten, Rückfragen (dieser Absatz wird teilweise intern für Arbeitsprozess, teilweise für Veröffentlichung genutzt werden).

KRITIK: Im späteren Verlauf der Kommentierung durch andere Wissenschaftler*innen kann hier (zu publizierende) Kritik gesammelt werden (vor Publikation kann aber auch auf Kritik konstruktiv reagiert und dann gestrichen werden).

Kommentieren: Wenn ihr Arbeiten der anderen Autor*innen verbessern wollt, dann fügt eurer Kritik bitte immer auch einen konkreten Vorschlag hinzu, wie der Text besser formuliert werden könnte. Ohne einen konkreten Vorschlag kann es passieren, dass eure Kritik nicht eingearbeitet wird, da alle von uns nur begrenzt Zeit haben.

Copyright und Lizenz: Indem ihr hier mitarbeitet, willigt ihr ein, eure Beiträge als Zukunftsbilder-Team unter Nennung eurer Autor:innenschaft (siehe Tabelle oben) unter CC BY-SA 4.0 zur Verfügung zu stellen.

Zur Hierarchie der Überschriften in diesem Dokument:

Ebene 1 (dunkelblau) = Einführung, Arbeitsbereich für Facette, Literaturverzeichnis.

Ebene 2 (lachsrot) = Einzel-/Teambeiträge und Arbeitsphasen im Arbeitsbereich.

Ebene 3 (hellblau) = Stichworte, Zeitperspektiven 2040 und 2020.

Literaturverzeichnis für diese Facette

[Bitte die Literatur- und Quellenangaben im Text oben als Autor(en) + Jahr zitieren (Harvard-Stil, d.h. nicht als Fußnote oder nummeriert) und in ein Literaturverzeichnis eintragen.

Zur Vereinfachung ist vorläufig möglich unten im lokales Verzeichnis die Literatur zu sammeln. Ihr könnt aber auch eure Literatur gleich im [gemeinsamen Literaturverzeichnis](#) entsprechend den dortigen Regeln eintragen:

Lokales Literaturverzeichnis:

...

Pe'er, G., Bonn, A., Bruelheide, H., Dieker, P., Eisenhauer, N., Feindt, P. H., Hagedorn, G., Hansjürgens, B., Herzon, I., Lomba, A., Marquard, E., Moreira, F., Nitsch, H., Oppermann, R., Perino, A., Röder, N., Schleyer, C., Schindler, S., Wolf, C., ... Lakner, S. (2020). Action needed for the EU Common Agricultural Policy to address sustainability challenges. *People and Nature*, 2(2), 305–316. <https://doi.org/10.1002/pan3.10080>

Skinner, C., Gattinger, A., Krauss, M., Krause, H.-M., Mayer, J., van der Heijden, M. G. A., & Mäder, P. (2019). The impact of long-term organic farming on soil-derived greenhouse gas emissions. *Scientific Reports*, 9(1), 1702. <https://doi.org/10.1038/s41598-018-38207-w>
[# Sekundärartikel dazu:

<https://www.fibl.org/de/infothek/meldung/dok-versuch-zeigt-biolandbau-mindert-klimawandel.html> #] [ZOTERO+]

- Poore J, Nemecek T. Reducing food's environmental impacts through producers and consumers. *Science* 2018; 360:987–92.
- Frische T, Egerer S, Matezki S, Pickl C, Wogram J. 5-Punkte-Programm für einen nachhaltigen Pflanzenschutz. Dessau-Roßlau: Umweltbundesamt; 2016.
- Feindt PH, Krämer C, Früh-Müller A. Ein neuer Gesellschaftsvertrag für eine nachhaltige Landwirtschaft: Wege zu einer integrativen Politik für den Agrarsektor. Berlin, Heidelberg: Springer Berlin Heidelberg; 2019.
- Lóránt A, Allen B. Net-zero agriculture in 2050: how to get there? Report by the Institute for European Environmental Policy. Brussels, London; 2019.
- Springmann M, Clark M, Mason-D'Croz D, Wiebe K, Bodirsky BL, Lassaletta L et al. Options for keeping the food system within environmental limits. *Nature* 2018;562(7728):519–25. <https://doi.org/10.1038/s41586-018-0594-0>.